

Editorial

Systemrelevant



Liebe Leserin
Lieber Leser

Der Begriff der «Systemrelevanz» dürfte sich vielen Menschen während der grossen Finanzkrise vor über zehn Jahren eingeprägt haben, als weltweit Banken mit Staatsgeldern vor der Pleite gerettet wurden. Die Diagnose «too big to fail» drängte sich in unseren Wortschatz.

Letztes Jahr, nach Ausbruch der Corona-Pandemie, entwickelten sich lebhafte Debatten über die Systemrelevanz ganz verschiedener Berufsgruppen, vom Pflegepersonal über die Supermarkt-Angestellten bis zu den Lastwagenfahrern. Was dabei deutlich wurde: Die Beantwortung der Frage, wem man eine wie grosse Bedeutung für das Funktionieren eines Systems beimisst, unterliegt immer auch subjektiv gefärbten Einschätzungen.

Ich für meinen Teil komme nach sechseinhalb Jahren als LVB-Präsident zum Schluss, dass der LVB für die Baselbieter Schulen und Lehrpersonen systemrelevant ist. Gerne möchte ich meine Schlussfolgerung anhand konkreter Beispiele – ohne jeden Anspruch auf

lvb inform

Zeitschrift des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland

abschliessende Aufzählung – veranschaulichen:

1. Weiterbildungen

Inhalt und Umfang der verordneten Fremdsprachen-Weiterbildungen riefen bei vielen betroffenen LVB-Mitgliedern von Beginn weg grossen Widerspruch hervor. In einer ersten Aussprache mit dem damaligen Bildungsdirektor Urs Wüthrich-Pelloli und anderen Anspruchsgruppen im Februar 2015 stand der LVB mit dieser Wahrnehmung noch alleine da.

Erst die neue Bildungsdirektorin Monica Gschwind setzte das Drängen des LVB nach einer raschen Evaluation durch das AVS in die Tat um. Im Januar 2016 nahmen 115 Kursteilnehmende und 5 Mitglieder des Kurskaders daran teil. Ergebnis: Mehrheiten zwischen 74 und 83% forderten umfassende Veränderungen in allen Bereichen. Dies machte den Weg frei für Anpassungen und weiterführende Diskussionen um den eingeschlagenen Weg in Sachen Fremdsprachen.

2. Stundentafel

Im Frühjahr 2017 führte das Vernehmlassungsverfahren zur neuen Sek I-Stundentafel zu hitzigen Gefechten und politischen Vorstössen. Die LVB-Basis zeigte sich im Rahmen zweier Befragungen unzufrieden und forderte Überarbeitungen.

Den ganzen Sommer 2017 hindurch pendelte der LVB unermüdlich als Ideenlieferant und Vermittler zwischen den verschiedenen Akteuren hin und her mit dem Ziel, einen tragbaren Kompromiss zu finden, der es ermöglichen würde, die Vorstöße zurückzuziehen und auf das Schuljahr 2018/19 hin eine Lösung und damit Planungssicherheit zu schaffen. Dies konnte mit einem revidierten Beschluss des Bildungsrats im Oktober 2017 erreicht werden.

3. Lehrmittelfreiheit

Das Jahr 2018 war unter anderem geprägt von den Auseinandersetzungen um die Passepartout-Lehrmittel. Während das Komitee «Starke Schule» deren Verbot forderte, lancierte die Primarlehrerkonferenz (PLK) der AKK eine Petition zum Schutz derselben. Bereits im August 2018 unterbreitete der LVB Bildungsdirektorin Monica Gschwind im Rahmen eines Quartalsgesprächs die Idee eines Wahlsystems mit mehreren Lehrmitteln für die Lehrpersonen.

Während anderswo noch fantasie wurde, die grossen internationalen Lehrmittelkonzerne würden sich für den vergleichsweise kleinen Schweizer Markt gar nicht interessieren, hatte der LVB längst direkte Kontakte geknüpft, sich mit Vertretungen der Verlage getroffen und ganze Tragtaschen potenzieller Lehrmittel-Alternativen organisiert.

Im Oktober 2018 präsentierte der LVB in einem Newsletter eine Auswahl an Optionen, von denen später – nach der Zustimmung durch die Stimmbevölkerung im November 2019 – viele Eingang fanden in die ergänzten Lehrmittellisten, die seit letztem Sommer den Baselbieter Lehrpersonen zur Verfügung stehen.

4. ICT-Konzept

IT.SBL arbeitete an einem neuen Konzept der Informatiknutzung an den Schulen der Sek I und Sek II. Weil der LVB fand, die von IT.SBL via AKK den Lehrpersonen gestellten Fragen würden viele zentrale Punkte gar nicht erfassen, stellte er im Januar 2019 eine eigene, umfassende Befragung auf die Beine, an der sich innert weniger Wochen fast 1000 Mitglieder beteiligten. Die Ergebnisse goss der LVB in eine anschauliche Auswertung inklusive konkreter Forderungen, die auf reges Interesse auch im Landrat stiessen.

Von dort aus führte eine direkte Linie einerseits zur Beibehaltung der BYOD-Möglichkeit für Lehrpersonen sowie andererseits zur Renaissance eigenständiger Unterrichtsgefäße für Informatik auf der Sek I – anstatt zu diesem Zweck einfach Unterrichtszeit von Mathematik und Deutsch abzuzweigen.

5. neues MAG

Es war ganz bestimmt nicht der LVB, der nach einer Umstrukturierung des Lohnsystems mit dazugehörigem MAG gerufen hatte. Die Beratungen im Fachausschuss «MAG uP» und weiteren Gremien zogen sich über viele Monate hin, ohne dass konkrete Ergebnisse hätten vermeldet werden können. Längere Zeit blieb zudem unklar, ob das Vorhaben der Regierung nicht doch noch durch den Landrat gestoppt werden würde.

Nachdem sich schliesslich keine Landratsmehrheit zu einem Übungsstopp bekannt hatte, richtete der LVB seine Strategie vorrangig auf die künftigen A-Bewertungen im neuen System aus, weil diese weiterhin für die überwiegende Mehrheit der Lehrpersonen die massgebliche Realität darstellen würden. Im Januar 2020 forderte der LVB die Aufnahme der folgenden Formulierung in die zu vereinbarenden Eckwerte: «Der Übergang vom heutigen System der Erfahrungsstufen zum System der Lohnbänder soll für Mitarbeitende, die durchgehend eine gute Leistung erbringen (was zukünftig einer A-Bewertung entspricht) in ihrer Lohnentwicklung gegenüber dem Status quo (regelmässiger Stufenanstieg) weder kurzfristig noch über die Jahre hinweg betrachtet eine Schlechterstellung erwirken.»

Erst die Zustimmung der Arbeitgeberseite zu dieser Forderung ermöglichte eine Einigung. Damit wurden zwar längst nicht alle Schwierigkeiten rund um das MAG uP aus der Welt ge-

schafft, aber zumindest konnte für die Lehrpersonen in finanzieller Hinsicht mehr Sicherheit garantiert werden.

6. Lehrpläne

Im März 2020 unterbreitete der LVB Bildungsdirektorin Monica Gschwind seine Analyse und Lösungsvorschläge zur festgefahrenen Situation um die Fremdsprachenlehrpläne. Als Folge davon erhielt der LVB das Mandat, kurzfristig stufenübergreifend sechs Fremdsprachenlehrpersonen für eine neue Arbeitsgruppe zu rekrutieren.

Nach zwei konstruktiven Klausuren und viel Überzeugungsarbeit auf verschiedenen Ebenen beschloss der Bildungsrat im Juni 2020 die beiden Lehrpläne für Englisch und Französisch. Einmal mehr hatte der LVB massgeblich zur Lösungsfindung beitragen können.

Die Liste der genannten Beispiele unterstreicht das Selbstverständnis des LVB als unabhängiger Berufsverband (und nicht ausschliesslich als Gewerkschaft), wie es die Vereinsstatuten gleich zu Beginn ausweisen. Zu den Aufgaben des LVB zählt neben sozialpartnerschaftlichen und gewirtschaftlichen Tätigkeiten auch die Mitwirkung bei allen bildungspolitischen Angelegenheiten.

Eine scharfe Trennlinie zwischen pädagogisch-didaktischen und gewirtschaftlichen Themen ist ohnehin rein theoretischer Natur, da alle Entscheide mit Auswirkungen auf die Berufsausübung auch die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Lehrerschaft beeinflussen. Unser Dachverband LCH bezeichnet sich als «pädagogischer, standespolitischer und solidarischer Verband»; dies gilt uneingeschränkt auch für den LVB als seine Kantonalsektion.

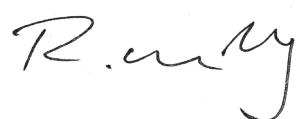
Gemäss LVB-interner Überlieferung wurde das Tischtuch zwischen dem

damaligen Bildungsdirektor Peter Schmid und dem LVB im Zuge der Auseinandersetzung um die Gemeindeinitiativen 1995 nachhaltig zerschnitten. Auch das Verhältnis zwischen Urs Wüthrich-Pelloli, dem Nachfolger Peter Schmids, und einigen meiner Vorgängerinnen und Vorgängern im Amt, war konfliktbeladen, sodass ich bei meinem Amtsantritt den Eindruck gewann, der LVB werde «in Liestal» mehr als rotes Tuch denn als Partner wahrgenommen.

Mit den personellen Wechseln an den Spitzen von LVB und BKSD ergab sich eine neue, unbelastete Konstellation. In den fünfeinhalb Jahren hat sich zwischen Monica Gschwind und uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit etabliert. Der LVB investiert sehr viel Zeit in die Qualität seiner Arbeit, was sich in fundierten Analysen und Stellungnahmen, dem konsequenten Einbezug der Basis mittels personalisierter Befragungen sowie der sachorientierten Mitarbeit in unzähligen Gremien manifestiert.

Monica Gschwind weiss, was sie am LVB hat, und bezieht uns mittlerweile bei allen Themen frühzeitig mit ein. Dies ist der Anspruch des LVB – nicht nur als Momentaufnahme, sondern auch für die Zukunft.

Wir danken allen Mitgliedern, die unsere Arbeit erst ermöglichen.



Roger von Wartburg
Präsident LVB